

## Wenn Sie als

- Pfarrei, PGR, SA Ehe und Familie
- Familienkreis, Familiengruppe, Frauengruppe,...
- Eltern-Kind-Gruppe
- Kindergarten
- Schule
- Erstkommunionvorbereitung (evtl. Nr. 20/22)
- Firmvorbereitung (evtl. Nr. 16)
- Verband, Bewegung oder Gruppe
- Marianische Männer-Kongregation (evtl. Nr. 3/22/23)
- Seniorenkreis (evtl. Nr. 23)
- 

eine/n:

- Elternabend
- Abendvortrag
- (Halb-) Tagesveranstaltung
- Wochenendkurs
- Veranstaltungsreihe

planen und eines der angegebenen Themen Sie interessiert, melden Sie sich gern telefonisch bei mir (0941/ 5972 268). Die vorgestellten Fragen brennen heute sehr vielen Menschen unter den Nägeln. Seien Sie mutig und bieten sie einen Kurs an. Sie riskieren dabei doch nicht viel!

---

**Seelsorgeamt** im Bistum Regensburg

**Arbeitsstelle Ehe und Familie**

Ansprechpartner Josef Kratschmann, PR.

Tel.: 0941/ 5972 268, Fax: 0941/ 5972 405

E-mail: [ehe-familie@bistum-regensburg.de](mailto:ehe-familie@bistum-regensburg.de)

# Ein „Navigationssystem“ für Eltern

→ Alle Vergleiche hinken, aber lassen Sie sich doch einmal auf dieses „Bild“ ein.

Heute ein Kind zu erziehen, das ist eine weit größere Herausforderung als in der Vergangenheit. Selbst Fachleute vertreten bei Elternanfragen oft sehr verschiedene, manchmal sogar widersprüchliche Standpunkte.

**Eltern stehen viele Wege offen – für welchen sollen sie sich entscheiden?**

Im Straßenverkehr orientieren wir uns heute gern satellitengesteuert.

Und auch Erziehung wird letztlich nie ohne einen darüber stehenden Fixpunkt, ohne eine Ziel-Vorstellung, wie ein Leben gelingen kann, ohne ein spezielles Menschenbild auskommen.

Das **christliche Menschenbild**, die Bibel, das Schöpfungs- und Heilshandeln Gottes kann Eltern echte – zeitgemäße und NOTwendige – Orientierung geben. Familien – die ihr Miteinander an Jesus Christus und seiner Botschaft ausrichten – bauen so an einer Kirche im Kleinen, einer Hauskirche, einer dezidiert

**„CHRISTLICHEN ERZIEHUNG“.**

Was gehört zum christlichen Menschenbild und ist dies für ein Kind hilfreich?

In Gottes Augen ist jedes Menschenkind: > gewollt, einzigartig, beschenkt, „gefragt“

- > Gott ebenbildlich u. verANTWORTlich
- > berufen, zu bebauen u. zu bewahren
- > neugierig(auf sich), wissbegierig, aufmerksam
- > mit unbedingter Würde ausgestattet
- > wert, geliebt zu werden/ seiner selbst bewusst
- > besonders talentiert für... und lernfähig
- > schwach und ergänzungsbedürftig
- > zu eigenen Entscheidungen aufgerufen
- > immer wieder schuldig/von Gott sich trennend
- > zu Umkehr und Versöhnung eingeladen
- > ganzheitlich auf ein DU ausgerichtet
- > auf die Einheit von Leib + Seele angelegt
- > mit einem Frau-/Mannsein gesegnet
- > be- u. geachtet / geliebt von Gott
- > zu hingabebereiter Liebe befreit/erlöst

⇒ **Diese Eigenschaften sind für eine gute Entwicklung des Kindes höchst förderlich!**

Nun ist das Ziel skizziert – aber wie wird dieses chr. Menschenbild umgesetzt? Hier werden jetzt **Themen für Ihre Bildungsveranstaltungen** angeboten, die konkrete Erziehungsfragen besonders aus dem chr. Glauben heraus beleuchten und dann entsprechende Handlungsanleitungen für den Alltag formulieren.

Eine Erziehung nach dem christlichen Menschenbild ermöglicht größere **Lebensfreude!**

1. **Neugier, lebenslange Lernmotivation und unzerstörbare Lebensfreude** als Schlüsselqualifikation anbahnen! Wie ??? Fehlerfroh ans Werk  
Vertrauensvolle Eltern-Kind-Bindung als Modell für die Gottesbeziehung
2. Viele (un-)heimliche **Miterzieher** – ich fühle mich oft ohnmächtig!  
Was tun? (Gleichaltrige, Fernseher/PC-Spiele, Idole, Lebensereignisse)  
Charismatische Erzieherfigur, Prioritäten aus vertrauendem Glauben
3. Mein Kind soll mehr **auf eigenen Beinen stehen** und emotional stabiler werden.  
(Überbehütung, Verwöhnen, eigenständiges Denken, Talente, realist. Selbstbild)  
Schöpfung bebauen und bewahren, Autonomie aus der Bindung an Gott
4. Was nur **Väter** ihren Kindern geben können. Was lockt und was bremst  
erziehende Väter. „Echte Väterlichkeit macht sexy.“ Frauen + Männer denken  
gem. nach. Der barmherzigen Vater als Vorbild, Gottes Väter- / Mütterlichkeit
5. Mein Kind soll kein **Sklave seiner Gefühle** sein. Gefühlsmanagement be-  
freit gebundene Energien (z.B. Wut und Null-Bock begegnen) Gewaltfreiheit  
Jesus Christus – Kompass der Gefühle, Aggressionen als lenkbare Energien
6. Ein Kind braucht Wurzeln, Flügel und **Orientierung (= Werte)** Tugend: „Vom  
Vorteil, gut zu sein.“ Lügen, Stehlen, eigenständige Gewissensentscheidungen  
Werte als stärkende Herausforderungen, Gottes Stimme erkennen lernen
7. Klug wird man nicht allein. Nur mit praktizierter **Solidarität** können  
Kinder gut heranwachsen. Soziale Intelligenz stärken, Teamfähigkeit  
Verantwortungsgefühl, Geschwisterlichkeit der Kinder Gottes
8. Nur ich darf immer nicht! Kinderwünschen müssen die „richtigen“ **Grenzen**  
gesetzt werden. Konsumkompetenz, Regeln, Eigensinn integrieren + eigenen Sinn  
spüren, Askese als religiöse Übung, Grenzen und die Freiheit der Kinder Gottes
9. Wie kann sich bei meinem Kind auch in schwierigen Situationen innere  
**Widerstandsfähigkeit** entwickeln, z.B. bei Mobbing (Resilienz). Seelische  
Gesundheit, Gott geht bei Herausforderungen u. Leid mit – mogelt nicht vorbei
10. Mein Kind soll bei Problemen mehr auf seine Erfahrungen, Fähigkeiten  
und Möglichkeiten zurückzugreifen. **Ressourcenorientierung** Lösungsorientierung  
aus der Bibel Vertrauen in Gottes Führung und Vorsehung entwickeln
11. **Stress** (über)fördert und fördert mich, dich und uns. Vorbeugen und  
clevere Bewältigung lindert Not. Zeitmanagement, Zwei Karrieren...  
aus dem Blickwinkel Gottes Prioritäten setzen, Visionsarbeit: Gottes Plan?
12. **Ängste** hemmen und schützen mein Kind. Bewältigungsstrategien  
Schüchternheit begegnen, Risikokompetenz, Selbstvertrauen stärken  
Biblische Beispiele für den Umgang mit Ängsten, Lebensmut schöpfen

13. **Sexuelle Aufklärung** durch die Eltern muss den Biologieunterricht vorbereiten und mit ethisch-religiösen Aspekten ergänzen  
Bedeutung der Sexualität als Gabe und Aufgabe Gottes, Gott + Körperlich.
14. Die Energie von **aufmerksamkeitsgeschwächten und unruhigen Kindern** lenken. Konzentrationsfähigkeit ausbauen (Erkenntnisse d. Bindungsforschung)  
Prioritäten und Urvertrauen aus der Rückbindung von Gott her
15. **Spiel** fördert die Entwicklung (Individuation, Sozialisation) aller Akteure  
Kreativität, Aufgaben-Simulation, Gefühlsmanagement, Flexibilität  
„Der spielende Mensch vor Gott.“ Familie als Lernfeld des Lebens mit Gott
16. Zwei Igel umarmen sich - die **Pubertät** des Kindes im Umfeld der Midlife-crisis  
d. Eltern, Abgrenzen, neues Verhältnis zu sich und Umwelt, Bedürfnisse treiben  
Sinnfrage, Authentizität von Autoritäten, Gestaltwandel des Glaubens
17. Ungestüme u. unbefriedigte Sehnsüchte führen oft in die **Sucht**. Vor-  
beugen, Umgang: Fernsehen, Essen, Kaufen, Alkohol, Fitmacher, Drogen  
Ursehnsucht nach Gott erkennen: unruhig ist unser Herz ...
18. Immer um die Liebe d. Eltern rivalisieren, Geschwisterkonstellationen,  
Drama d. Erstgeborenen, **Geschwisterliebe und -hass**, bes. Chancen ? !  
Geschwisterlichkeit zu allen Kindern Gottes einüben
19. Tiefgründige **religiöse Fragen unserer Kinder** fordern Antworten, die  
aus echten Überzeugungen kommen. Grundsätzliches u. Beispiele  
Kriterien für die Glaubenskommunikation, gemeinsame Suchbewegung
20. **Der Glaube kann unser Kind stark machen** → ... nicht um Gott betrügen!  
Lebenshilfe und Lebensfreude, unzerstörbare Hoffnung, Vertrauen,  
Vergebung, Familienerfahrung und Gottesbild, Glaubenskommunikation
21. Gott kann ich alles erzählen - das **Beten des Kindes** kennt viele  
Formen und Entwicklungen, fördert Lebendigkeit und Lebensfreude.  
Beten - auch bei Kinder oft mühselig, Arme ausstrecken auf Gott zu
22. **Christliche Rituale** helfen uns Gefühle u. tiefste Sehnsüchte zu erkennen  
und auszudrücken. **Kirchenjahr**, Sonntag, Eucharistie u. Liturgiefähigkeit, Abend-  
oasen, christliche Symbole, Segen, Formen, um Gott zu ehren u. wahr zu nehmen
23. Die letzte große Liebe. Der Einfluss der **Großeltern** auf die (religiöse)  
Erziehung der Enkel. Großeltern-Perspektive: Chancen und Grenzen  
Augenmerk auf den Ausgangspunkt und das Ziel des Lebens = Gott
24. **Familienleben** fordert - es möchte mich auch etwas genießen lassen.  
Schutz/Trutz, Streiten erlaubt, aber ...?, Kreativität, Synergien für den Glauben  
Realisierung des christlichen Weges = Familienkatechese = Schule f. mehr Leben